

# Jahresbericht 2025





*Sehr geehrte Leser\*innen,  
liebe Mitglieder,*

*auch das Jahr 2025 hat uns wieder vor besondere Herausforderungen gestellt und mit besonderen Erlebnissen belohnt. In solchen Zeiten zeigt sich, wie wichtig und wertvoll Zusammenhalt, Vertrauen und gegenseitige Unterstützung sind.*

*Hiervon möchten wir Ihnen berichten:*

*Unsere Schwerpunkte bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie machen deutlich, wie vielschichtig und zukunftsorientiert unser Engagement ist, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und unsere Mitarbeiter\*innen auch über ihren Arbeitsalltag hinaus zu unterstützen.*

*Aus unserer „Fachberatung Mobiles Lernen“ wurde die „Fachberatung Medienbildung & digitale Teilhabe“ – ein Spiegel der wachsenden Bedeutung von Medienkompetenz und inklusiver Teilhabe in den digitalen Lebensbereichen.*

*Wir berichten außerdem von unserem heilpädagogischen Gruppenangebot in der Frühförderung.*

*„Aus eigener Kraft“ – in unseren Diensten und Einrichtungen setzen wir die Marte Meo Methode ein, um Ressourcen zu stärken, Kommunikation zu fördern und Selbstwirksamkeit zu unterstützen.*

*Das Jahr über haben wir uns weiterhin für die Sicherstellung der schulischen Bildung für Kinder und Jugendliche mit einem festgestellten Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung eingesetzt.*

*Die Einführung der elektronischen Zeit- und Leistungserfassung – digitale Schritte in Richtung Transparenz, Effizienz und besserer Planbarkeit.*

*Unsere jährliche Klausurtagung (dieses Mal zum Thema „Diversity“) hat uns darin bestärkt, Diversität als Stärke und Chance zu begreifen.*

*Das Praxismentoring-System bietet uns einheitliche Anleitung und erleichtert die Zusammenarbeit.*

*Neue Einrichtungsleitungen in der Haus-Gemeinschaft Vollersweg sowie in der Autismusambulanz bringen frische Perspektiven in die tägliche Arbeit.*

*Mit unseren vielfältigen Bildungsangeboten starteten wir im zweiten Halbjahr in hellen und modernen Seminarräumen an einem neuen Standort in Delmenhorst.*

*Unsere Stiftung wurde 25 Jahre alt – ein Vierteljahrhundert gelebte Unterstützung, verlässliche Begleitung und gemeinsames Wachsen.*

*Dieser Jahresbericht lädt dazu ein, auf den folgenden Seiten ein detailliertes Bild von unserer Arbeit zu bekommen.*

*Wir danken allen Mitarbeiter\*innen, Kund\*innen und Partner\*innen für ihr Engagement, ihre Ideen, ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.*

*Tina Cappelmann  
Geschäftsführerin*

*Thomas Heyen  
Geschäftsführer*

## Inhalt

### Das bewegte uns im Jahr 2025 besonders...

- Themenschwerpunkte bei berufundfamilie (buf) .....5
- Profil geschärft – aus „Fachberatung Mobiles Lernen wird  
„Fachberatung Medienbildung & digitale Teilhabe“ .....6
- Heilpädagogisches Gruppenangebot in der Frühförderung – zwei Gruppen  
für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf .....8
- „Aus eigener Kraft“ – Marte Meo in unseren Diensten und Einrichtungen .....10
- Weiterentwicklung Katenkamp-Schule, staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte .....12
- Digitalisierung: Einführung elektronische Zeit- und Leistungserfassung .....14
- Vielfalt und Diversität bei der Lebenshilfe .....15
- Einheitliche Anleitung – Das neue Praxismentoring-System .....16
- Neue Einrichtungsleitung Haus-Gemeinschaft Vollersweg .....17
- Neue Einrichtungsleitung Autismusambulanz .....17
- Reinkommen, loslegen, weiterdenken:  
Neue Seminarräume seit August 2025 in Nutzung .....18
- 25 Jahre Stiftung Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg .....19

Unsere Standorte .....20

Unsere Dienste und Einrichtungen .....22

Spenden und Mitgliederzahlen .....24

Unser Vorstand .....25

Impressum .....27

## Themenschwerpunkte bei berufundfamilie (buf)

Im Jahr 2025 standen bei unserer Lebenshilfe und im Lenkungskreis berufundfamilie die Themen Diversität, Gemeinschaft und Gesundheit im Vordergrund.



## Diversität als Leitmotiv der Klausurtagung

Die jährliche Klausurtagung widmete sich dem Thema Diversität. Während vielfältige Teams in unserem Alltag zur Normalität geworden sind, erfordert diese Vielfalt eine bewusste Wertschätzung und die richtige Haltung – insbesondere bei Führungskräften. Anhand praxisnaher Übungen und Fallbeispiele reflektierten die Teilnehmer\*innen ihren eigenen Führungsalltag im Kontext von Diversität und Vielfalt (siehe auch Beitrag auf Seite 15).

## Stadtradeln 2025: Teamgeist siegt



Wir nahmen erneut am Stadtradeln teil – mit beeindruckender Beteiligung zahlreicher Kolleg\*innen und ganzer Einrichtungen. Gemeinsam legten sie in der Stadt Delmenhorst und im Landkreis Oldenburg knapp 9.000 Kilometer zurück! Das entspricht etwa einer Strecke von Delmenhorst nach Kairo und zurück – eine Leistung, die sich sehen lassen kann.

Unser Team erzielte zudem einen starken zweiten Platz in der Stadt Delmenhorst und demonstrierte damit Teamgeist, Fitness und Engagement für nachhaltige Mobilität.



## Veranstaltungen für Wohlbefinden und Vorsorge

Wir organisierten zwei gut besuchte Veranstaltungen:

- Einen Abend zum Thema Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht, der großes Interesse weckte und wichtige Impulse für die private und berufliche Planung bot.
- Einen Workshop speziell für Mitarbeiter\*innen mit dem Titel „Im Stress nicht untergehen“. Die Herausforderungen im Arbeitsalltag können vielfältig sein und sich im schlimmsten Fall negativ auf unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden auswirken. Der Workshop vermittelte anhand von praktischen Übungen, Austausch und Wissen einfache Strategien für mehr Wohlbefinden und Resilienz im Berufsalltag.



## **Profil geschärft – aus „Fachberatung Mobiles Lernen“ wird „Fachberatung Medienbildung & digitale Teilhabe“**

Seit ihrem Bestehen (2017) hat sich die „Fachberatung Mobiles Lernen“ der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg stetig weiterentwickelt. Während zu Beginn noch die „einfache digitale Ergänzung“ des Schulalltags der Katenkamp-Schule im Fokus stand, hat sich der Einsatz und die Nutzung digitaler Medien in allen Bereichen über die Jahre rasant verändert. Es geht nicht mehr nur um die reine Verwendung von Endgeräten, sondern auch um das Entwickeln einer Haltung, die Implementierung im Alltag und eine inhaltliche Auseinandersetzung im Rahmen der Digitalisierung. Im Kontext der Medienbildung ist zudem der Erwerb von Medienkompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Um den hinzukommenden Fragestellungen und Herausforderungen gerecht werden zu können, wurde die „Fachberatung Mobiles Lernen“ kontinuierlich fachlich erweitert und 2025 als logische Konsequenz in „Fachberatung Medienbildung & digitale Teilhabe“ umbenannt.

Einen kleinen Einblick in das vielfältige Spektrum der Fachberatung geben exemplarisch die nachfolgenden Themenfelder Medienbildung, digitale Teilhabe und Künstliche Intelligenz:

### **Medienbildung**

Als zertifizierter Coach für Kindgerechte Medienbildung (KiM) begleitet Nils Lion Kindertagesstätten in ganz Niedersachsen. Die von ihm angebotene KiM-Qualifizierung ermöglicht pädagogischen Fachkräften, grundlegende Kompetenzen zu erwerben bzw. weiterzuentwickeln, damit sie Kinder und deren Eltern dabei unterstützen können, einen sinnvollen, reflektierten und kreativen Umgang mit Medien und Medieninhalten zu entwickeln.

In der Praxis werden dann unter anderem Medienprojekte mit Kindern angeboten und begleitet. In 2025 wurde beispielsweise ein medienkritisches Projekt in der Vorschularbeit umgesetzt. Unter dem Titel „Können wir alles glauben, was wir sehen?“ wurde das Thema Bildmanipulation aufgegriffen. Beim gemeinsamen Bearbeiten von Fotos erfahren die Kinder früh, wie leicht Bilder veränderbar sind. Durch das aktive Mitwirken an der Erstellung sammeln sie direkte, praxisnahe Erfahrungen und lernen, Medien kritisch zu betrachten – ein wichtiger Baustein zur Entwicklung von Medienkompetenz. Ergänzend bietet die Fachberatung Informationsabende für Eltern von Kita- und Grundschulkindern an.

### **Digitale Teilhabe**

Die Möglichkeiten zur Teilhabe von Menschen mit Unterstützungsbedarf haben sich im digitalen Kontext dynamisch weiterentwickelt. Während früher häufig spezielle Hilfsmittel nötig waren, unterstützen heute vielfach Alltagsgeräte wie Smartphones und Tablets. Beispielhaft sind barrierearme Apps, Vorlesefunktionen, Spracheingaben oder individuelle assistive Technologien zu nennen. Diese Lösungen eröffnen erweiterte Zugänge zu Bildung, Kommunikation und gesellschaftlicher Teilhabe.

Unsere Fachberatung kann dabei unterstützen, für verschiedene Bedarfslagen individuell geeignete, digitale Lösungen zu finden. Häufig können mit einfach verfügbaren Mitteln erhebliche Erleichterungen im Alltag oder Zugänge zu erweiterten, selbstbestimmten und selbständigen Aktivitäten geschaffen werden.

## Künstliche Intelligenz

Das Thema Künstliche Intelligenz (KI) hat in rasanter Geschwindigkeit Einzug in den (beruflichen) Alltag gehalten. Mit Hilfe von KI lassen sich Anpassungen in einfacher Sprache ebenso schnell umsetzen wie Übersetzungen in verschiedene Sprachen. Unsere Fachberatung begleitet einzelne Fachkräfte oder Teams dabei, einen nützlichen und sicheren Umgang mit Künstlicher Intelligenz zu finden. Die Ermöglichkeiten durch KI und die Vereinfachung aufwändiger Aufgaben werden dabei ebenso in den Blick genommen, wie die Gefahren im Kontext ethischer Fragen, Datensicherheit oder entstehender Verzerrungen.

Die vorstehenden Ausführungen geben nur einen kurzen Einblick in die Bereiche Medienbildung und digitale Teilhabe. Zugleich nehmen diese Bausteine eine zentrale Stellung in der digitalen Transformation ein. Die „Fachberatung Medienbildung & digitale Teilhabe“ verbindet Technik, Pädagogik, Inklusion und Haltung und unterstützt die Teams in Diensten und Einrichtungen ebenso wie deren Zielgruppen dabei, an einer vielfältigen, digital geprägten Gesellschaft teilzuhaben. Die Fachberatung richtet sich an Kitas, Schulen sowie pädagogische Dienste und Einrichtungen für alle Altersgruppen. Sie berät, begleitet und unterstützt mit maßgeschneiderten Angeboten.



*KiM Zertifikatsübergabe an die Leiterinnen der Biber GmbH - Bildung Betreuung Erziehung  
Nils Lion, Katrin Grote, Christine Backhus und Janina Fürst (v.l.n.r.)*

## Heilpädagogisches Gruppenangebot in der Frühförderung – zwei Gruppen für Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf

Erstmals ging im Oktober 2024 in der Heilpädagogischen Frühförderung Delmenhorst das heilpädagogische Gruppenangebot (HGA) an den Start. Jeweils an drei Tagen in der Woche erfahren Kinder mit besonderem Unterstützungsbedarf in einer Kleingruppe soziale Teilhabe entsprechend ihrer individuellen Möglichkeiten. Nachdem sich schnell gezeigt hat, dass sich das Angebot positiv auf die Entwicklung der Kinder auswirkt, konnten wir im Sommer 2025 eine weitere Kleingruppe etablieren. Jede Gruppe besteht aus vier Kindern. Neben dem Gruppenangebot erhalten die Kinder auch eine individuelle heilpädagogische Frühfördereinheit, der die Fallführung und die Elternberatung obliegt. Im Rahmen des HGA erfahren die Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Fähigkeiten Erziehung, Bildung und Teilhabe.

Im Vordergrund stehen die heilpädagogische Förderung und Begleitung von Interaktionen und Beziehungen zwischen den Kindern, aber auch zwischen den Kindern und den Erwachsenen. Dabei achten die Fachkräfte auf das Herstellen von Partizipationsmöglichkeiten durch einen geeigneten Förderrahmen in der Gruppe. Die Auswahl von Materialien erfolgt anhand entwicklungsförderlicher Kriterien und abgestimmt auf die Interessen der jeweiligen Kinder. Ziel ist es immer, kommunikative Verbindungen und Anschlussmomente zwischen den Kindern und den pädagogischen Fachkräften herzustellen. Die professionelle fachliche Grundlage ist die Begleitung der Kinder durch die Marte Meo Methode.

Für die Kinder stellt das heilpädagogische Gruppenangebot in dieser Form eine erste Erfahrung mit einem strukturierten Ablauf dar. Eine Begrüßung, eine gemeinsame Mahlzeit, sowie Freispiel und eine allererste Angebotsphase, sowie ein Abschlussritual bilden dabei den Rahmen. Unterstützend nutzen die Fachkräfte beispielsweise Metacom-Symbole (Bildkarten), auditive Signale und den TimeTimer – eine Uhr, auf der man die ablaufende Zeit einfach visuell wahrnehmen kann.



Durch diese Kleingruppenstruktur mit hochqualifiziertem Fachpersonal ist es möglich, Kindern, die in vorhandenen Gruppenstrukturen in Delmenhorst nicht ihren Bedarfen entsprechend versorgt werden können oder in aufnehmende Einrichtungen nicht integriert werden konnten, eine Chance auf Teilhabe an interpersonellen Interaktionen und Beziehungen zu ermöglichen. Sie können ihre Fähigkeiten in diesem Bereich entwickeln und ausbauen, in Vorbereitung auf einen gelingenden Übergang in eine größere soziale Lerngruppe, wie zum Beispiel den Heilpädagogischen Kindergarten oder eine Integrationsgruppe.

Die Rückmeldungen der Eltern fallen durchweg positiv aus. So berichtet Frau Z.: „Von Anfang an war die kleine Gruppe genau das Richtige für mein Kind, weil es keinen Kontakt zu anderen Kindern wollte.... die Veränderung bei meinem Kind ist sehr groß, er spielt jetzt mit Kindern, kommuniziert, spricht und ist daran interessiert zu Hause mitzuhelfen, wenn ich ihn um etwas bitte.“ Die Eltern erleben nach negativen Erfahrungen, weil das vorhandene System ihren Kindern nicht gerecht werden konnte, erste Zugehörigkeitsgefühle und verbinden sich untereinander. Durch die täglichen Rückmeldungen, Video- und Fotoeindrücke und eine herzliche Willkommensatmosphäre erfahren die pädagogischen Fachkräfte eine tiefe Dankbarkeit und teilweise sehr gerührte Elternteile.

Die pädagogischen Fachkräfte aus der Frühförderung erleben das HGA als eine Bereicherung zu ihrer Arbeit. Durch die Möglichkeit der kleinschrittigen, individuellen und tagesformabhängigen Anpassung an die Bedürfnisse der Kinder kommt es zu gelingenden Interaktionsmomenten zwischen den Kindern, die das pädagogische Handeln bestätigen.



Nach eineinhalb Jahren HGA zeigt sich, dass dieses Angebot ein notwendiger Zwischenschritt in die vorhandene Betreuungslandschaft für Kinder mit besonderen Teilhabebedarfen in Delmenhorst sein kann. Dieser sehr kleine Kontext ist eine gute Vorbereitung für den Start in weiterführende Einrichtungen, was sich durch schon gelungene Überleitungen, zum Beispiel in die Heilpädagogische Kita Rappelkiste, bestätigt hat.

Die Kolleg\*innen in der Heilpädagogischen Frühförderung Delmenhorst bestätigen die Wirksamkeit des Angebotes für die Kinder und hoffen, dass sich dieses Angebot für die Kinder und Familien in Delmenhorst als ein festes Angebot in der Betreuungslandschaft etabliert.



## „Aus eigener Kraft“ – Marte Meo in unseren Diensten und Einrichtungen

Marte Meo ist ein ressourcenorientierter Ansatz zur Unterstützung von Entwicklung und Kommunikation, der in den 1970er-Jahren von Maria Aarts entwickelt wurde. Dabei werden alltägliche Situationen -oft mithilfe von Videoaufnahmen- genau betrachtet, um gelingende Momente sichtbar zu machen. Diese positiven Beispiele werden gezielt genutzt, um vorhandene Fähigkeiten weiterzuentwickeln bzw. um die Entwicklungsbotschaft hinter dem gezeigten Verhalten zu erkennen. Der Name „Marte Meo“ bedeutet aus dem Lateinischen übersetzt „Aus eigener Kraft“ und spiegelt den Grundgedanken wider, vorhandene Ressourcen zu stärken. Heute wird der Ansatz in über 50 Ländern weltweit angewendet, etwa in der Frühförderung, in Kindertagesstätten, in Schulen, in der Arbeit mit Familien und in der Gerontologie.

Im Jahresbericht 2024 haben wir davon berichtet, dass Maria Aarts auf Einladung der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg im Rahmen eines Fachtages zu Gast in Delmenhorst war. Vor rund 500 Personen führte sie in ihre Marte Meo Methode ein. In diesem Jahr wollen wir nun darüber informieren, wie wir Marte Meo konstant und nachhaltig in unsere Arbeit implementieren.

In unseren Diensten und Einrichtungen sind zunehmend mehr Mitarbeiter\*innen nach Marte Meo geschult bzw. ausgebildet. Die Ausbildung ist in mehrere Stufen gegliedert: Als *Practitioner* lernt man mithilfe eigener Videoaufnahmen, die Marte Meo Elemente sicher anzuwenden und im Alltag bewusst einzusetzen. Als *Therapist* vertieft man die Fähigkeit der Videointeraktionsanalyse und geht in Beratungsprozesse mit Eltern oder Fachkräften. Marte Meo *Trainer Plus* und *Supervisoren* sind dazu berechtigt, andere Fachkräfte nach Marte Meo auszubilden und den Ansatz umfassend weiterzugeben.

Insbesondere in den Heilpädagogischen Frühförderstellen und den Heilpädagogischen Kindertagesstätten sind fast alle pädagogischen Mitarbeiter\*innen zum Marte Meo Practitioner ausgebildet, einige von ihnen ebenfalls zum Marte Meo Therapist. Ebenso sind viele Kolleg\*innen aus den unterschiedlichen Kindertagesstätten nach dem Marte Meo Ansatz ausgebildet. Zudem sind bereits sechs Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe auch als Trainer Plus qualifiziert, so dass sie selbst aktiv als Multiplikator\*innen tätig werden können. In den vergangenen Jahren hat die Lebenshilfe kontinuierlich Marte Meo Kurse mit internen oder externen Dozent\*innen angeboten. Durch vorausschauendes Qualifizierungsmanagement ist es mittlerweile möglich, dass die Kurse zum Practitioner oder Therapist durch eigene Mitarbeiter\*innen der Lebenshilfe erfolgen können. Das hat den Vorteil, dass die Ausbildung an den Bedarfen der einzelnen Einrichtungen und Mitarbeiter\*innen ausgerichtet erfolgen kann. Dieses breite Angebot der Marte Meo Qualifizierung ermöglicht es, dass die Teams immer mehr eine gemeinsame Haltung und Sprache der entwicklungsfördernden Kommunikation entwickeln. Marte Meo macht die eigene pädagogische Wirksamkeit deutlich und zeigt auf, wie man in alltäglichen Interaktionsprozessen (Anziehen, Morgenkreis, Freispielsituationen, Einkaufen etc.) entwicklungsfördernd agieren kann. Das erhöht die eigene Zufriedenheit und stärkt die Teams nachweislich.

In 2025 konnten bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg weitere 40 Mitarbeiter\*innen zu Practitionern ausgebildet werden. Zudem haben sieben Kolleg\*innen die Qualifikation Therapist abgeschlossen und vier weitere die Ausbildung zum Therapist begonnen. So konnte im vergangenen Jahr in den Arbeitsfeldern Heilpädagogische Frühförderung, (Heilpädagogische) Kitas, Tagesbildungsstätte, Teilhabe an Bildung sowie in den gemeinschaftlichen Wohnformen noch mehr Marte Meo Kompetenz aufgebaut werden. Für 2026 sind weitere Practitioner Kurse geplant, zudem sogenannte Refresh-Tage in den schon ausgebildeten Einrichtungen sowie Einführungs-Workshops, um interessierte Mitarbeiter\*innen mit dem Marte Meo Ansatz in Kontakt zu bringen.

Im vergangenen Jahr ist die Marte Meo Beratung zudem erstmalig explizit in eines unserer Leistungsangebote aufgenommen worden. Im Rahmen der Heilpädagogischen Frühförderung der Stadt Delmenhorst können Eltern bei Bedarf eine spezielle „Marte Meo Beratung“ erhalten. Das Angebot stellt einen wichtigen Meilenstein dar, um die Arbeit mit Marte Meo sichtbar zu machen und fachlich weiter zu verankern. Für die Eltern ist es ein großer Gewinn, mithilfe von Marte Meo positive Bestärkung in der Begleitung ihrer Kinder zu erfahren und die eigenen wertvollen Ressourcen hierüber stärken und ausbauen zu können. Catrina Schmidt-Lion (stv. Einrichtungsleitung Heilpädagogische Frühförderung Delmenhorst und Marte Meo Therapist) beschreibt ihre Erfahrungen wie folgt: *„Dass ich nicht die Probleme anderer Menschen lösen kann, sondern die Menschen die Fähigkeit und auch den Wunsch haben, Probleme aus eigener Kraft zu lösen, das habe ich mit Marte Meo gelernt. Sie darin zu begleiten, diese Fähigkeiten zu entdecken und weiterzuentwickeln, erfüllt mich mit Freude.“*



*„Aus eigener Kraft“ qualifiziert: Doreen Naujoks, Silke Grave, Nicole Schütt, Julia Heitsch (oben v. l. n. r.)  
Corinna König, Nina Wesemann, Stephanie Jung, Nadja Stärk, Jeanette Scholz (unten v. l. n. r.)*

## Weiterentwicklung Katenkamp-Schule, staatlich anerkannte Tagesbildungsstätte

Vor einem Jahr haben wir Sie an gleicher Stelle zum Thema Perspektiven von Tagesbildungsstätten in Niedersachsen informiert. Zwischenzeitlich wurde eine Planungsgruppe durch das Regionale Landesamt für Schule und Bildung (RLSB) eingerichtet und hat die Arbeit aufgenommen. Das Kultusministerium hat folgende Varianten zur Weiterentwicklung der Tagesbildungsstätten als Grundlage für die weitere Arbeit in den Planungsgruppen erarbeitet:

### Varianten A und B

Öffentliche Förderschule im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung und Erweiterung bestehender öffentlicher Förderschulen – Einrichtung eines Förderschulzweiges

### Variante C

Förderschule im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung in freier Trägerschaft (anerkannte Ersatzschule nach §148 NSchG)

### Variante D

Tagesbildungsstätte erfährt eine Weiterentwicklung als Einrichtung für Betreuung und Therapie in Ergänzung von Förderschulen Geistige Entwicklung (klare Trennung beider Bereiche)

### Variante E

Inklusive Beschulung der Schüler\*innen mit dem sonderpädagogischen Bedarf an Unterstützung im Förderschwerpunkt geistige Entwicklung (GE)

Um eine bedarfsgerechte schulische Bildung sicherzustellen hat sich die Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg in Abstimmung mit unseren Gremien für die Variante D in diesem Prozess entschieden. Im Jahr 2025 fanden mehrere Treffen der Planungsgruppe statt. Teilnehmende waren neben Vertreter\*innen des RLSB der Landkreis Oldenburg, die Stadt Delmenhorst, die Förderschule GE Vielstedter Straße (Hude) sowie die Förderschule GE an der Karlstraße (Delmenhorst). Hinsichtlich möglicher Kooperationsmodelle wurden im abgelaufenen Jahr mit den Schulleitungen der o. g. Schulen Gespräche geführt. In den Gesprächen wurde die Komplexität der Regelungsinhalte offensichtlich. Ebenso bleibt die Frage offen, ob der Schulträger neben den Kosten für die Beschulung auch die Kosten der Leistungen der Eingliederungshilfe übernimmt.

Eine mögliche Alternative zum oben genannten Verfahren wäre die Variante C – die Umwandlung in eine Schule in freier Trägerschaft. Wir haben uns auch mit dieser Variante intensiv beschäftigt. Das Land fördert die anerkannten Ersatzschulen und die Ersatzschulen von besonderer pädagogischer Bedeutung nach Ablauf einer dreijährigen Frist (sog. Durststrecke) durch einen Zuschuss zu den Betriebskosten. Konkret bedeutet dies für uns als Träger, dass wir für diesen Zeitraum die Personalkosten von ca. 2,0 Mio. € jährlich tragen müssten – dies ist nicht darstellbar. Ebenso verfügt unser Personal an der Katenkamp-Schule nicht über die notwendige Lehramtsbefähigung. Dies ist aber eine weitere Voraussetzung für die Anerkennung als Schule. Diese Bedingungen sind aus unserer Sicht nicht praxistauglich. Die notwendigen politischen Weichenstellungen bleiben aus. Der Landesverband der Lebenshilfe Niedersachsen fordert daher Klarheit zu schaffen

- um anzuerkennen, dass Tagesbildungsstätten in ihrer täglichen Arbeit längst wie Schulen funktionieren – und ihnen entsprechend auch schulrechtlich und finanziell Rechnung getragen wird,
- um den Weg zu einer gesicherten Finanzierung auch über die Finanzhilfe zu ebnen und
- um das qualifizierte und erfahrene Personal in ihrer jeweiligen Tätigkeit anzuerkennen.

Hierfür ist aus Sicht des Landesverbandes eine geringfügige aber wirkungsstarke Anpassung des Niedersächsischen Schulgesetzes (NSchG) erforderlich. Einen entsprechenden Vorschlag hat die Lebenshilfe Niedersachsen dem Kultusministerium unterbreitet. Wir sind der Auffassung, dass das Land mit diesen Vorschlägen kurzfristig und nachhaltig eine Lösung schaffen könnte, die Sicherheit und Verbindlichkeit für Schüler\*innen, Eltern und die Träger bringen würde. In einer gemeinsamen Sitzung mit den Trägern von Tagesbildungsstätten und der Landesarbeitsgemeinschaft der freien Wohlfahrtspflege in Niedersachsen (LAG FW) hat die Kultusministerin, Frau Hamburg, am 02.10.2025 diesem Vorschlag jedoch eine Absage erteilt. Nach ihrer Auffassung dürfen Tagesbildungsstätten nicht als gleichberechtigte Schulen in das NSchG aufgenommen werden.

Am 18. November 2025 haben über 1.000 Teilnehmende (Schüler\*innen, Eltern, Trägervertreter\*innen) in Hannover vor dem Landtag demonstriert, um den Landesverband mit seinen Forderungen zu unterstützen. Die Demonstration wurde von unseren Teilnehmer\*innen vor allem als positive Gemeinschaftserfahrung wahrgenommen. Besonders hervorgehoben wurden das starke Zusammengehörigkeitsgefühl und der Austausch mit anderen Tagesbildungsstätten. Viele empfanden es zudem als bereichernd, gemeinsam für ein Anliegen einzustehen und als Einheit sichtbar aufzutreten. Auch die Vielfalt, die Kreativität und das Engagement mit Plakaten, Luftballons und anderen Aktionen wurden positiv bewertet. Die gemeinsame Anreise und das Zusammensein stärkten zusätzlich den Teamzusammenhalt und vermittelten einigen Teilnehmenden Hoffnung, gemeinsam etwas bewirken zu können. Kritisch bewertet wurde die schlechte Akustik. Viele Teilnehmende konnten die Reden auf der Bühne kaum oder gar nicht verstehen. Insgesamt jedoch überwog der positive Eindruck, insbesondere durch das starke Gemeinschaftsgefühl und die sichtbare Solidarität aller Beteiligten.



Die Katenkamp-Schule blickt im Jahr 2026 auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück. In dieser Zeit hat sie sich mit den hoch qualifizierten und motivierten Kolleg\*innen als Bildungseinrichtung, als Schule, bewährt. Wir hoffen daher sehr auf ein Einlenken des Kultusministeriums. Werden die Tagesbildungsstätten nicht in das NSchG aufgenommen, so werden wir die zuvor beschriebene Kooperation mit den Förderschulen weiterhin als möglichen Lösungsweg verfolgen – im Sinne eines gleichberechtigten Bildungssystems.

## Digitalisierung: Einführung elektronische Zeit- und Leistungserfassung

Im vergangenen Jahr wurde in unserem Unternehmen erfolgreich das neue System zur elektronischen Zeit- und Leistungserfassung eingeführt. Damit ist ein wichtiger Schritt in Richtung Digitalisierung und Modernisierung unserer internen Abläufe gelungen. Zum Einsatz kamen dabei die Produkte der Firma VRG GmbH Oldenburg. Die Einführung erfolgte bewusst schrittweise: Zunächst wurde das System in einer Testphase erprobt, bevor es anschließend in die Echtabrechnung übergang.

Ziel der Einführung war es, die Arbeitsabläufe zu modernisieren, die Transparenz zu erhöhen und die Datenqualität nachhaltig zu verbessern. Die elektronische Erfassung soll dazu beitragen, Prozesse übersichtlicher zu gestalten und die tägliche Arbeit langfristig zu unterstützen. Gleichzeitig schafft sie eine verlässliche Grundlage für die weitere Entwicklung unserer digitalen Strukturen.

Die Umsetzung verlief in mehreren Etappen. Den Anfang machte die Geschäftsstelle mit der elektronischen Zeiterfassung. Auf diese Weise konnten erste Erfahrungen gesammelt und die Abläufe im praktischen Einsatz überprüft werden.



Ein weiterer wichtiger Schritt folgte Anfang Mai 2025: Nach einer erfolgreichen Testphase wurde in der Assistenz beim Wohnen die elektronische Leistungserfassung eingeführt.

Besonders erfreulich war dabei die enge und konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Unter anderem wurde von unserer AG-Digital (Arbeitsgruppe Digitalisierung) die Einführung gemeinsam vorbereitet und begleitet. Durch dieses gute Miteinander konnten die einzelnen Schritte planmäßig umgesetzt werden.

Im laufenden Jahr steht nun die weitere Optimierung des Systems im Mittelpunkt. Außerdem sollen nach und nach weitere Einrichtungen und Dienste eingebunden werden. So wird die Digitalisierung in unserem Unternehmen konsequent weiterentwickelt und sinnvoll ausgebaut.

## Vielfalt und Diversität bei der Lebenshilfe

Die Arbeit in vielfältigen Teams ist bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg eine Selbstverständlichkeit. Doch diese Vielfalt braucht eine bewusste und wertschätzende Haltung bei allen Leitungskräften.

Im März 2025 stand deswegen die jährliche Klausurtagung für alle Einrichtungsleitungen, deren Stellvertretungen und die Stabsstellen-Kolleg\*innen unter der Überschrift „Vielfalt und Diversität“. Anhand von Übungen, Fallbeispielen und Inputs reflektierten die Teilnehmer\*innen den eigenen Leitungsalltag bei der Lebenshilfe im Kontext von Vielfalt. Darüber hinaus erhielten sie konkrete Handlungsimpulse für die Kunst, verschiedene Menschen mit unterschiedlichen Zugehörigkeiten, sozialen und kulturellen Hintergründen und Bedürfnissen zu einem konstruktiven Miteinander zusammenzubringen.

Durch den ersten Klausurtag führten die beiden Diversity Trainerinnen Gülcan Yoksulabakan-Üstüay und Nele Kuhn. Am zweiten Klausurtag gab es Gelegenheit, die Erkenntnisse und Eindrücke des Vortages noch einmal gemeinsam zu reflektieren und darauf aufbauend weitergehende Überlegungen oder Verabredungen zu treffen. So entstanden zahlreiche gute Ideen, wie Vielfalt in unserem Unternehmen noch besser als Ressource wahrgenommen, wertgeschätzt und genutzt werden kann.

Für die Klausurtagung im Jahr 2026 ist bereits eine weitergehende Auseinandersetzung mit Vielfaltsthemen geplant. Dann soll es vertiefend um eine diversitätsbewusste Personalauswahl gehen und darum, wie wir möglichst verschiedene Menschen für die Lebenshilfe gewinnen können.



## Einheitliche Anleitung – Das neue Praxismentoring-System

Im Rahmen der kontinuierlichen Qualitätsentwicklung hat die Lebenshilfe seit dem 01.10.2025 ein neues, einheitliches Praxismentoring-System eingeführt. Ziel dieses Systems ist es, Auszubildende und Studierende während ihrer Praxiszeit strukturiert, wertschätzend und professionell zu begleiten und ihnen eine verlässliche Anleitung in allen Einsatzbereichen der Lebenshilfe zu ermöglichen.

Das Praxismentoring-System dient der systematischen Anleitung von Auszubildenden und Studierenden und bietet dafür einen klaren Rahmen. Herzstück sind verschiedene Standards für Gespräche sowie ein übersichtlicher Leitfaden für alle Phasen der Praxiszeit. Dieser umfasst das Erstgespräch zum Einstieg, regelmäßige Reflexionsgespräche, ein Zwischengespräch sowie das Abschlussgespräch. So wird eine transparente und zielorientierte Begleitung sichergestellt.

Darüber hinaus wurden Netzwerktreffen für alle Auszubildenden und Studierenden und Netzwerktreffen für Mentor\*innen initiiert, die Raum für Austausch, gegenseitige Unterstützung und fachliche Impulse bieten. Dies kommt bei der Zielgruppe gut an. Eine der teilnehmenden Auszubildenden gab direkt folgendes Feedback: *„Ich mag an dem System vor allem die Regelmäßigkeit und Verbindlichkeit der Termine. Ich habe das Gefühl, dass sich für mich jetzt noch mehr Zeit genommen wird und ich einen Mehrwert aus den Gesprächen ziehen kann.“*

Ein zentrales Anliegen des Praxismentoring-Systems ist die Übertragbarkeit auf alle Bereiche unserer Lebenshilfe. Unabhängig vom Einsatzort, Arbeitsfeld und Alter des Personenkreises sollen Auszubildende und Studierende nach denselben Qualitätsstandards angeleitet werden. Damit wird das System zu einem wichtigen Qualitätsmerkmal der Lebenshilfe und stärkt die Attraktivität als Ausbildungs- und Praxisstelle.

Um die Mentor\*innen umfassend auf ihre Aufgabe vorzubereiten, finden zweimal jährlich Grundlagen-schulungen statt. In diesen Schulungen werden das Praxismentoring-System, die Gesprächsvordrucke und Reflexionsinstrumente vorgestellt. Die Mentor\*innen erhalten so Sicherheit im Umgang mit dem System und werden in ihrer verantwortungsvollen Rolle gestärkt. Dazu meldete eine Teilnehmerin zurück: *„Die Vordrucke sind gut strukturiert und eine große Hilfe im pädagogischen Alltag. Vor allem auch dann, wenn die Zeit mal etwas knapper ist.“*

Mit der Einführung des Praxismentoring-Systems setzt die Lebenshilfe ein klares Zeichen für eine hochwertige, einheitliche und zukunftsorientierte Praxisanleitung. Die positiven Rückmeldungen aus den ersten Umsetzungsphasen zeigen, dass das System sowohl von Auszubildenden und Studierenden als auch von Mentor\*innen als hilfreiche und wertvolle Unterstützung wahrgenommen wird.



## Neue Einrichtungsleitung Haus-Gemeinschaft Vollersweg

Im Bereich der gemeinschaftlichen Wohnformen hat eine strukturelle Veränderung stattgefunden. Die Haus-Gemeinschaft Vollersweg in Bookholzberg ist nun eine eigene Einrichtung mit eigener Einrichtungsleitung. Diese Funktion hat Laura Fortmann-Gerdes zum 1. November 2025 übernommen.

Laura Fortmann-Gerdes arbeitet schon seit vielen Jahren in unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern bei unserer Lebenshilfe. Nachdem sie 2013 bereits ihr Freiwilliges Soziales Jahr in der Haus-Gemeinschaft Vollersweg absolviert hat, war sie während ihrer HEP-Ausbildung ebenfalls bei uns tätig. Anschließend arbeitete sie zunächst als Assistentzkraft, dann als Fachkraft in der Assistenz beim Wohnen sowie im Tagesstrukturierenden Angebot und seit 2019 als Gruppenleitung in der Wohn-Gemeinschaft Schanzenstraße. Zuletzt übernahm sie die stellvertretende Einrichtungsleitung der gemeinschaftlichen Wohnformen. Berufsbegleitend qualifiziert sie sich derzeit weiter zur Traumapädagogin.

Ihre langjährige Erfahrung in unterschiedlichen pädagogischen Kontexten sowie Leitungsfunktionen kann Laura Fortmann-Gerdes nun in ihre neue Rolle als Einrichtungsleitung der Haus-Gemeinschaft Vollersweg einbringen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in ihrer neuen Funktion.



### Kontaktdaten

Laura Fortmann-Gerdes  
Vollersweg 8 A ■ 27777 Ganderkesee-Bookholzberg  
Telefon: 0176 15250065  
E-Mail: LFortmann-Gerdes@lebenshilfe-delmehorst.de

## Neue Einrichtungsleitung Autismusambulanz

Zum Jahresende 2025 verabschiedete sich Marion Janys aus der Autismusambulanz in den Ruhestand. Seit 2018 war sie dort als Leitung tätig. In dieser Funktion hat sie den Dienst maßgeblich mit aufgebaut und die Angebote über die Jahre kontinuierlich und erfolgreich weiterentwickelt. Zum 1. Januar 2026 hat Jonas Bucilowski die Leitung der Autismusambulanz übernommen.

Jonas Bucilowski war zuvor schon bei der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg im Einsatz. Er arbeitete bereits als Klassenleitung in der Katenkamp-Schule und war zuletzt als stellvertretende Schulleitung tätig. Vor seinem Wechsel zu unserer Lebenshilfe arbeitete er viele Jahre bei der staatlich anerkannten Tagesbildungsstätte Dorfschule Mansie mit Kindern und Jugendlichen aus dem Autismus-Spektrum.

Jonas Bucilowski hat viel Erfahrung in der Arbeit mit Menschen aus dem Autismus-Spektrum, die er in seine neue Aufgabe einbringt. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit in seiner neuen Funktion.



### Kontaktdaten

Jonas Bucilowski  
Hasporter Damm 73 ■ 27749 Delmenhorst  
Telefon: 0176 15250059  
E-Mail: JBucilowski@lebenshilfe-delmehorst.de

## Reinkommen, loslegen, weiterdenken: Neue Seminarräume seit August 2025 in Nutzung

Aufgrund der geplanten Erweiterung unseres Tagesstrukturierenden Angebots musste der als „Café“ bekannte und sehr beliebte Veranstaltungsraum am Standort Schanzenstr. 30 im Jahr 2025 aufgegeben werden. In Kooperation mit den Delme-Werkstätten konnte jedoch nahtlos ein moderner Ersatz geschaffen werden: Seit August 2025 stehen unserer Lebenshilfe zwei neue Seminarräume im Bildungszentrum der Delme-Werkstätten, Butjadinger Straße 1 in Delmenhorst zur Verfügung.

Die hellen und technisch zeitgemäß ausgestatteten Räumlichkeiten bieten optimale Bedingungen für Besprechungen, Seminare, Workshops und Weiterbildungen. Neben moderner Präsentationstechnik verfügen sie über eine flexible Möblierung zur Anpassung an unterschiedliche Veranstaltungsformate, eine angenehme Arbeitsatmosphäre sowie einen barrierefreien Zugang.

Die Seminarräume stehen allen Diensten und Einrichtungen zur Verfügung. Belegungen können über das interne Buchungssystem eingesehen und Reservierungen über den Bereich Bildung und Beratung angefragt werden.

Mit dem neuen Bildungsort wurde ein weiterer Raum für Austausch, Zusammenarbeit und gemeinsame Entwicklung geschaffen. Das ist eine gute Grundlage, um unsere Angebote in diesem Bereich weiter auszubauen. Wir freuen uns darauf, dass Jeanette Scholz im Frühjahr 2026 diese Aufgabe als neue Koordinatorin des Bereichs Bildung und Beratung übernehmen wird!



## 25 Jahre Stiftung Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg

Seit einem Vierteljahrhundert ist die Stiftung Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg der gute Geist unserer Lebenshilfe – und sorgt für das gewisse Extra, das sonst nicht möglich wäre. Gegründet wurde sie am 4. Mai 2000.

Die Motivation: Wir wollten über die normale Arbeit hinaus, die als Lebenshilfe verrichtet wird, den Bewohner\*innen unserer verschiedenen Wohn-Einrichtungen und auch den Klient\*innen unserer anderen Dienste und Einrichtungen „Dinge ermöglichen“, die von Kostenträgern nicht übernommen werden. So zum Beispiel eine Bibliothek in Leichter Sprache, Gruppenreisen, besondere Küchengeräte, Musical-Besuche oder auch spezielle Therapiematerialien.

Dank vieler kleiner und großer Zustiftungen – in den vergangenen Jahren wurden sogar drei Immobilien an die Stiftung übertragen – können jährlich Anträge im Wert von ca. 10.000 bis 15.000 Euro bewilligt werden. Das ist abhängig von Zinsen und Mieteinnahmen. Insbesondere die Mieteinnahmen tragen zu einer höheren Verlässlichkeit bei. Natürlich bilden wir auch Rücklagen für die Immobilien, beispielsweise für Sanierungen, denn die gestifteten Immobilien werden sorgsam gepflegt.

Die Arbeit der Stiftung orientiert sich an den Zielen des Vereins Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg. Damit ist gewährleistet, dass die Gelder den gemäß Vereins-Satzung geförderten Menschen mit Beeinträchtigung zugute kommen. So wurden beispielsweise während der Corona-Pandemie Spielekonsolen angeschafft. Es werden aber nicht nur physische Dinge wie Gerätschaften für die Einrichtungen finanziert, sondern beispielsweise auch gemeinsame Ausflüge oder Freizeiten.



*v. l.: Thomas Heyen (Stiftungsvorstand) und Herwig Wöbse (Mitglied im Stiftungsrat) freuen sich über das Jubiläum*

Mit unserer Stiftung halten wir uns eher im Hintergrund, ermöglichen aber Dinge, die viel Wertschätzung erfahren.

Wer etwas spenden oder stiften möchte, kann sich vertrauensvoll an uns wenden. Eine Motivation zum Stiften ist auch, über das eigene Leben hinaus Menschen mit Beeinträchtigung etwas Gutes zu tun.

Die Stiftung ist vom Finanzamt Delmenhorst als gemeinnützig anerkannt, was heißt, dass beispielsweise keine Körperschaftsteuer anfällt. Darüber hinaus ist die Stiftung auch von den Erbschafts- und Schenkungsteuern befreit. All das, was man uns zugute führt, ist steuerfrei und frei von Verwaltungskosten.

## in Delmenhorst



### Kindheit, Jugend, Familie



Heilpädagogische Frühförderung, Kindertagesbetreuung, Teilhabe an Bildung, Offene Hilfen, Familienstützender Dienst, Hilfen zur Erziehung, Autismusambulanz

### Wohnen, Arbeit, Beschäftigung



Wohnen in gemeinschaftlichen Wohnformen, Assistenz beim Wohnen in der eigenen Wohnung, Tagesstrukturierendes Angebot

### Bildung und Beratung



Fachberatung und Fortbildung  
Fachberatung Autismus  
Fachberatung Medienbildung & digitale Teilhabe

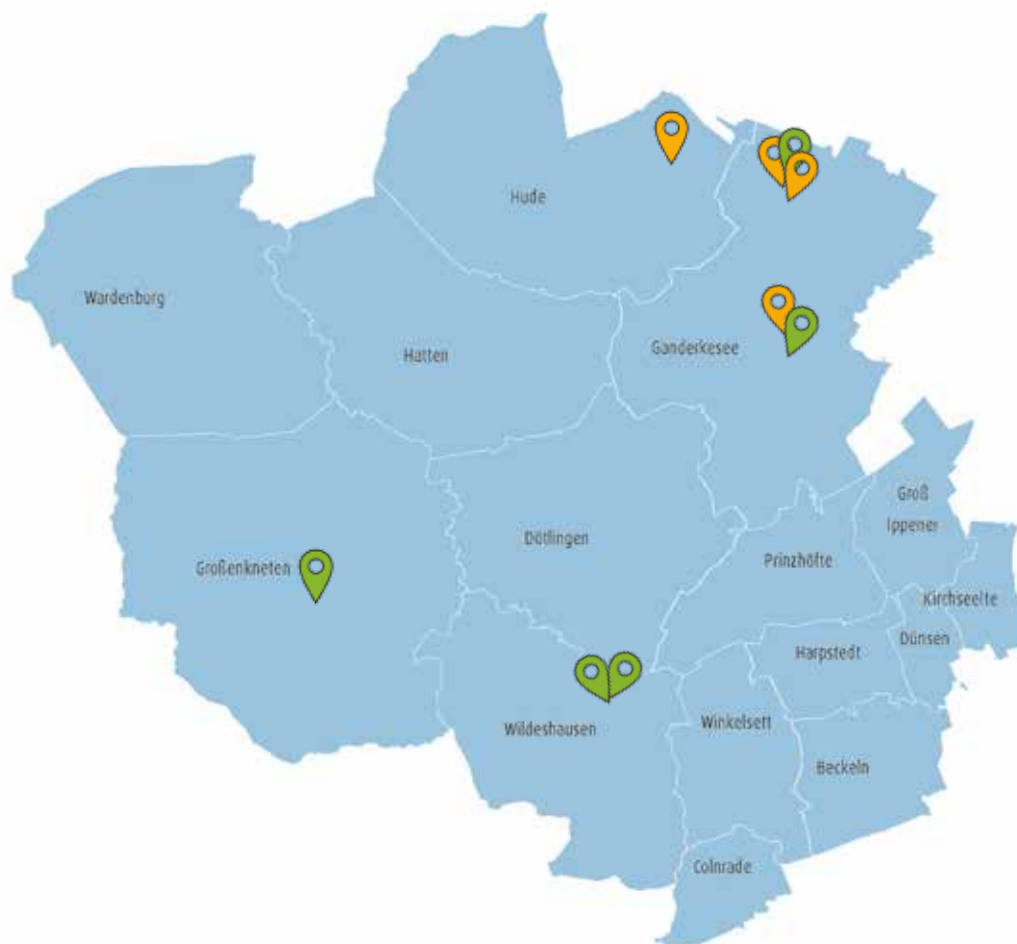
### Geschäftsstelle



### Betriebsrat



## und im Landkreis Oldenburg



### **Kindheit, Jugend, Familie**

Heilpädagogische Frühförderung, Kindertagesbetreuung,  
Katenkamp-Schule



### **Wohnen, Arbeit, Beschäftigung**

Wohnen in gemeinschaftlichen Wohnformen

# Unsere Dienste und Einrichtungen

**Heilpädagogische  
Frühförderung  
Delmenhorst**

**Gründung: 1977**

**begleitete Kinder/Familien:  
136**

**Heilpädagogische  
Frühförderung  
Landkreis Oldenburg**

**Gründung: 1996**

**begleitete Kinder/Familien:  
110**

**Großtagespflege**

**„Hasberger  
Wiesen-Wichtel“**

**Eröffnung: 2023**

**Plätze: 8**

**Hilfen zur Erziehung**

**Gründung: 2007**

**begleitete Familien: 56**

**Familienstützender Dienst**

**Gründung: 2007**

**begleitete Familien: 38**

**Autismusambulanz  
Lebenshilfe**

**Gründung: 2013**

**begleitete Personen: 88**

**Heilpädagogische  
Kindertagesstätte  
Rappelkiste  
Delmenhorst**

**Eröffnung: 1968**

**Plätze: 54**

**Heilpädagogische  
Kindertagesstätte  
Farbenfroh und  
Farbenfroh mobil  
Wildeshausen**

**Eröffnung: 2012**

**Plätze: 57**

**Kindertagesstätte  
Villa Kunterbunt  
Delmenhorst**

**Eröffnung: 1993**

**Plätze: 151**

**Kindertagesstätte Süd  
Delmenhorst**

**Eröffnung: 1997**

**Plätze: 138**

**Kindertagesstätte  
Sonneninsel  
Bookholzberg**

**Eröffnung: 1995**

**Plätze: 73**

**Kindertagesstätte  
Moorkamp  
Delmenhorst**

**Eröffnung: 2021**

**Plätze: 88**

**Katenkamp-Schule  
Ganderkesee**

**Eröffnung: 1968**

**Plätze: 72  
davon belegt: 63**

**Teilhabe an Bildung  
(Schulassistenz)  
Delmenhorst  
Landkreis Oldenburg  
Landkreis Wesermarsch**  
**begleitete Personen: 146**

**Offene Hilfen  
ambulante Angebote  
und Pflegeleistungen  
Delmenhorst  
Landkreis Oldenburg  
Landkreis Wesermarsch**

**Gründung: 1999**

**begleitete Personen: 66**

**Bildung und Beratung**

Gründung: 1994

Fortbildungen: 27  
Fachtage: 0

Fachberatung:  
932 Einheiten

Fachberatung  
Medienbildung  
und digitale Teilhabe  
(vormals Mobiles Lernen)

Gründung: 2017  
begleitete externe  
Einrichtungen: 15  
begleitete interne  
Einrichtungen: 15  
Beratung von 35 Kitas  
in Delmenhorst

Fachberatung  
Autismus

Gründung: 2022  
begleitete externe  
Einrichtungen: 14  
begleitete interne  
Einrichtungen: 11

**Freizeitangebote**

„Lebenshilfe - Wir bewegen uns!“  
(inklusive Lauffreizeit)

Fußballmannschaft  
„Rote Teufel“

diverse Freizeitgruppen

**Tagesstrukturierendes Angebot**

Gründung: 2001

Plätze: 26

**Wohnen**  
in gemeinschaftlichen Wohnformen  
in Delmenhorst  
und im Landkreis Oldenburg

Haus- und Wohn-Gemeinschaften: 10  
begleitete Personen: 121

**Assistenz beim Wohnen**  
in der eigenen Wohnung

3 Wohn-Stützpunkte in Delmenhorst  
begleitete Personen: 117

**Haus-Gemeinschaft**  
Hansastraße  
Delmenhorst

27 Wohn-Plätze

**Haus-Gemeinschaft**  
Am Schürbusch  
Ganderkesee

12 Wohn-Plätze

**Haus-Gemeinschaft**  
Vollersweg  
Bookholzberg

26 Wohn-Plätze

**Wohn-Gemeinschaft**  
Neue Straße  
Delmenhorst

8 Wohn-Plätze

**Wohn-Gemeinschaft**  
Karlstraße  
Delmenhorst

5 Wohn-Plätze

**Wohn-Gemeinschaft**  
Hansastraße  
Delmenhorst

8 Wohn-Plätze

**Wohn-Gemeinschaft**  
Schanzenstraße  
Delmenhorst

9 Wohn-Plätze

**Wohn-Gemeinschaft**  
Humboldtstraße  
Delmenhorst

8 Wohn-Plätze

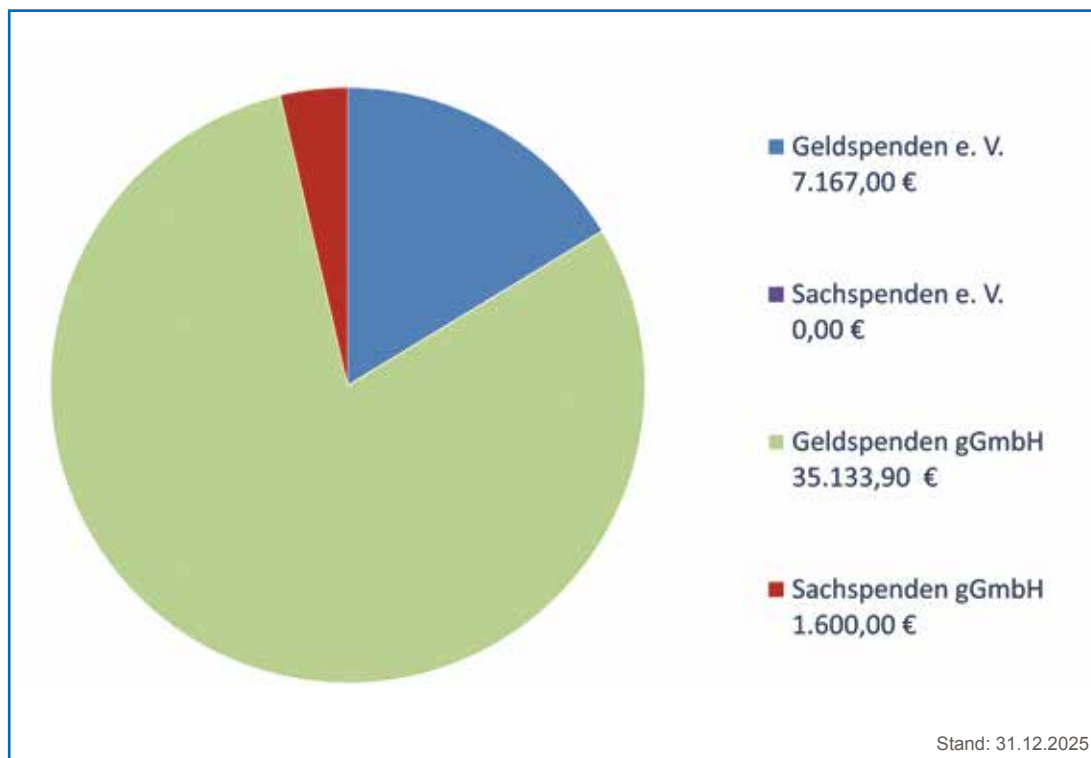
**Wohn-Gemeinschaft**  
Zur Bienenweide  
Bookholzberg

8 Wohn-Plätze

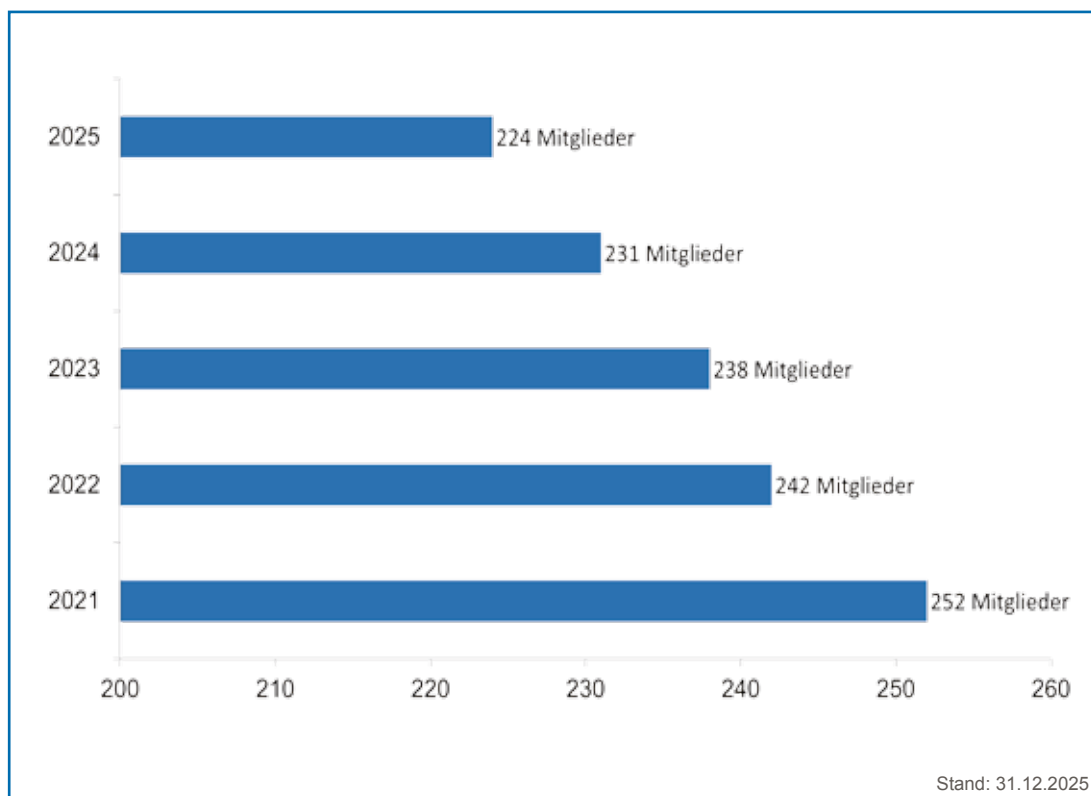
**Wohn-Gemeinschaft**  
Hermann-Löns-Weg  
Hude

10 Wohn-Plätze

## Spenden im Überblick



## Entwicklung der Mitgliederzahlen



# Unser Vorstand

Der Vorstand unserer Lebenshilfe wird durch die Mitglieder-Versammlung gewählt. Eine Amtsperiode dauert vier Jahre. Die jüngste Wahl fand im Jahr 2023 statt.

Jedes Vorstandsmitglied bringt eine breite Palette an beruflichen Hintergründen und persönlichen Erfahrungen in dieses Ehrenamt ein. Als Eltern, Angehörige oder Interessenvertreter\*innen kennen sie die Bedürfnisse von Menschen mit Unterstützungsbedarf aus eigener Anschauung. Mit großem Einsatz vertreten sie deren Belange sowohl im Verein als auch in ihrem Umfeld und tragen aktiv dazu bei, Barrieren abzubauen und Teilhabe zu ermöglichen.



**Birgit Gödeker**  
Fotografin und Familienmanagerin  
Vorstandsvorsitzende seit 24.09.2019  
im Vorstand seit 08.10.2015



**Kerstin Meinen**  
Familienmanagerin  
stellvertretende Vorstandsvorsitzende seit 24.09.2019  
im Vorstand seit 24.09.2019



**Bodo Bode**  
Sozialdezernent beim Landkreis Oldenburg a. D.  
stellvertretender Vorstandsvorsitzender seit 24.09.2019  
im Vorstand seit 24.09.2019



**Jörg Niemann**  
Direktor Privatkundengeschäft bei der LzO  
Vorstandsmitglied seit 24.09.2019



**Herwig Wöbse**  
Samtgemeindebürgermeister Harpstedt a. D.  
Vorstandsmitglied seit 27.11.2008



## Impressum

Herausgeber:

Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg e. V. und gemeinnützige GmbH,

Bismarckstraße 21, 27749 Delmenhorst

Telefon: 04221 1525-0 ▪ Telefax: 04221 1525-15

E-Mail: [geschaeftsstelle@lebenshilfe-delmehorst.de](mailto:geschaeftsstelle@lebenshilfe-delmehorst.de)

Internet: [www.lebenshilfe-delmehorst.de](http://www.lebenshilfe-delmehorst.de)

Bildnachweise :

© Lukas Lehmann Photography

© Photo von Oven

© Studio für Gestaltung Ute Packmohr

© Sünderhuse Photographie

© Privat

© Katrin Grote

© Sarah Carpenedo

© Edda Krusch

© Christine Mengkowski

© Ramona Stöver

© Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg

Gestaltung: Verena Ringel

Druck: WIRMachenDRUCK GmbH, Illerstraße 15, 71522 Backnang ▪ [www.wir-machen-druck.de/](http://www.wir-machen-druck.de/)

Auflage: 300 Stück

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, des Nachdrucks und der Vervielfältigung dieses Berichtes oder Teilen daraus bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Arbeit darf in irgendeiner Form (Druck, Kopie oder einem anderen Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der Lebenshilfe Delmenhorst und Landkreis Oldenburg reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

